

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16278
Donnerstag, 28. April 2022

AMA: Auszahlung Ländliche Entwicklung und Direktzahlungen am 28. April	1
MARS: Im Großen und Ganzen günstige Wachstumsbedingungen in Europa	2
China könnte Produktion von Schweinefleisch spürbar verringern	2
Bauernbund: Regierung entlastet ländlichen Raum	4
Jungbauern begrüßen Maßnahmen der Regierung gegen die Teuerung	4
OÖ Bauernbund: Schutz des Eigentums hat höchste Priorität	5
Das "Genuss-Festival" kehrt zurück	6
ProWein 2022: Rund 280 heimische Weingüter präsentieren herausragende Qualität	7
Sophie I. ist neue NÖ Weinkönigin	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



AMA: Auszahlung Ländliche Entwicklung und Direktzahlungen am 28. April

25% Restzahlung für das Antragsjahr 2021

Wien, 28. April 2022 (aiz.info). - Am 28. April 2022 erfolgen planmäßig die Restzahlungen von rund 108 Mio. Euro für das Österreichische Agrarumweltprogramm ÖPUL 2015, rund 64 Mio. Euro für die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten und rund 1 Mio. Euro für Direktzahlungen. Die Hauptauszahlung für das Österreichische Agrarumweltprogramm (75%), die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (75%) und die Direktzahlungen für das Antragsjahr 2021 fand bereits am 20. Dezember 2021 statt. **Günter Griesmayr**, Vorstandsvorsitzender der AMA: "In Summe wurden für das Jahr 2021 von der AMA über 160.000 Anträge für EU-Ausgleichszahlungen bearbeitet und rund 1,8 Mrd. Euro zur Auszahlung gebracht."

Die Zahlungen für das ÖPUL 2015 und die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete sind im Wesentlichen auf die Restzahlung in Höhe von 25% für das Antragsjahr 2021 zurückzuführen. Darüber hinaus wird auch bereits die Einarbeitung von diversen Korrekturen und Einsprüchen in den Berechnungsergebnissen berücksichtigt.

30 Mio. Euro für Projektförderung

Am 28. April 2022 erhalten Betriebe im Rahmen der "Ländlichen Entwicklung - Projektförderung" rund 30 Mio. Euro. Ein großer Teil davon betrifft die Maßnahme "Investition in die landwirtschaftliche Erzeugung".

Versendung der Mitteilungen und Bescheide am 5. Mai

Die Mitteilungen und Bescheide zu den Abrechnungen werden am 5. Mai 2022 versendet. Darin wird einzelbetrieblich genau erläutert, wie sich die jeweiligen Auszahlungsbeträge konkret zusammensetzen und errechnen. Wesentlich ist, dass für allfällige Beschwerden gegen Bescheide oder Einsprüche gegen Mitteilungen die Frist mit der Zustellung zu laufen beginnt. Nähere Informationen zu den Auszahlungsbeträgen können aus den einzelnen Merkblättern der AMA (insbesondere Prämienhöhen oder -auflagen im Detail) entnommen werden.

Informationen unter www.eama.at

Die Auszahlungsbescheide und Mitteilungen sind zwei bis drei Tage nach dem Versand betriebsbezogen auf der Internetseite www.eama.at im Bereich "eArchiv" einsehbar. Ebenso kann im Register "Flächen" der detaillierte ÖPUL 2015-Abrechnungsreport abgerufen beziehungsweise im Register "Kundendaten" der aktuelle Stand des AMA-Förderkontos eingesehen werden. Zusätzlich bietet die Agrarmarkt Austria eine Telefon-Hotline unter der Nummer 050 3151 99 an, darüber hinaus stehen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammern für Auskünfte gerne zur Verfügung. (Schluss)

MARS: Im Großen und Ganzen günstige Wachstumsbedingungen in Europa

Aber insbesondere in Italien und Zentraleuropa wie auch Österreich
Niederschlagsdefizite

Wien, 28. April 2022 (aiz.info). - Im Großen und Ganzen günstige Wachstumsbedingungen in den meisten Teilen Europas, vor allem im Westen, Norden und nördlichen Mitteleuropa, jedoch Trockenheit im Süden, hier insbesondere in Italien, sowie im südlichen Mitteleuropa von Ungarn über Slowenien, Kroatien, Rumänien bis in die südliche Ukraine. Das berichtet das MARS (Monitoring Agricultural Resources)-Bulletin des Wissenschaftlichen Diensts der Europäischen Kommission (JRC Joint Research Center) zum Wetter und dem Zustand der landwirtschaftlichen Kulturen in Europa im abgelaufenen Monat. Noch vage, denn früh angestellte Schätzungen für die Ernte 2022 gehen von Hektarerträgen bei Weizen, Gerste und Roggen im Schnitt der EU leicht über dem Fünfjahresdurchschnitt aus.

Am stärksten würden demnach im Norden, dem Zentrum sowie Südwesten Italiens die Ertragspotenziale von Winter-, aber auch Sommerkulturen beeinträchtigt. In Südspanien und -portugal hätten intensive Niederschläge die Defizite nicht zur Gänze wettmachen können. Die Trockenheit von Ungarn bis in die südliche Ukraine habe bisher noch begrenzte negative Auswirkungen auf die Winterungen. Zudem bremste zu kühles Wetter das Pflanzenwachstum im Südosten Italiens und in der Türkei. Im Maghreb hätten intensive Regenfälle die Lage der Dürre in Algerien und Tunesien etwas entspannt, nicht so aber in Marokko.

Aber auch von Frankreich bis Österreich und ins weitere Zentraleuropa sei es im abgelaufenen Monat zu Niederschlagsdefiziten von -30 bis -50% gekommen, hierzulande und in der östlichen und nordöstlichen Nachbarschaft auch zu unterdurchschnittlichen Temperaturen. Dennoch sagt das Bulletin Österreich 2022 Hektarerträge von Weichweizen um 6,9% über dem Fünfjahres-Durchschnitt und 3,7% über dem Vorjahr, bei Sommergerste um 11% beziehungsweise 4,3%, bei Wintergerste um 4,0% respektive 3,8% sowie Roggen um 2,5% beziehungsweise 0,4% und Raps von 3,8% über dem Wert der letzten fünf Jahre sowie 2,2% über dem Vorjahresergebnis voraus. Die Ertragsschätzungen für die Region Österreich und seine Umgebung beruhten auf historischen Erfahrungen und wiesen noch eine sehr große Schwankungsbreite auf. Für das Ertragspotenzial der Winterungen sei das laufende Monat entscheidend, während das nasskalte Wetter der jüngsten Vergangenheit die Entwicklung der Sommerungen gebremst habe. (Schluss) pos

China könnte Produktion von Schweinefleisch spürbar verringern

Sojanachfrage sinkt - Hohe Futtermittelkosten bereiten Probleme

Peking, 28. April 2022 (aiz.info). - China fährt seine Importe von Sojabohnen in der laufenden Saison merklich zurück, nachdem im Vorjahr noch Rekordmengen eingeführt worden waren. Gleichzeitig mit den rekordhohen Sojaimporten hatte das Reich der Mitte 2021 auch seine Produktion von Schweinefleisch wieder hochgefahren, nachdem die inländischen Schlachtschweinebestände von der Afrikanischen Schweinepest (ASP) massiv dezimiert worden waren. Dies hat dazu geführt, dass

Chinas Schweinefleischproduktion im ersten Quartal 2022 auf den höchsten Stand seit über drei Jahren gestiegen ist, wie Reuters berichtet.

Produzenten schreiben wegen hoher Betriebsmittelkosten Verluste

Die Produktionsspitze könnte jedoch jetzt überschritten worden sein, wenn die Futtermittelkosten auf ihrem derzeitigen hohen Niveau bleiben, heißt es laut Dow Jones News in dem Bericht. Die chinesischen Schweineproduzenten, die angesichts der stark gestiegenen Betriebsmittelkosten bereits seit Längerem hohe Verluste einfahren, könnten einen Teil ihrer Tierbestände keulen, um die Verluste zu begrenzen. Dies würde die chinesische Nachfrage nach Sojabohnen, die in diesem Jahr bereits deutlich unter dem mehrjährigen Trend liegt, weiter verringern.

Nach Angaben des US-Agrarministeriums soll China 2021/22 rund 91 Mio. t Sojabohnen importieren, gegenüber fast 100 Mio. t im Vorjahr. Diese Prognose steht laut Reuters allerdings im Widerspruch zu Chinas offizieller Einschätzung, die für 2021/22 einen Rekordimport von 102 Mio. t Sojabohnen vorsieht. Diese Schätzung wurde Mitte 2021 abgegeben und seither nicht geändert.

China produziert rund 90% seines Fleischkonsums selbst, und das USDA geht davon aus, dass die chinesischen Verbraucher im Kalenderjahr 2022 eine Rekordmenge an Fleisch verzehren werden, nachdem der Verbrauch vor drei Jahren aufgrund der Tierverluste durch die Schweinepest stark gesunken war. Chinas Fleischproduktion liegt inzwischen wieder am unteren Ende des Niveaus vor dem ASP-Ausbruch.

Chinesische Beamte erklärten laut Reuters kürzlich, dass die inländischen Schweinefleischproduzenten wahrscheinlich im dritten Quartal dieses Jahres wieder Gewinne erzielen können, allerdings unter der Annahme, dass sich die derzeit sehr hohen Futtermittelpreise bis dahin korrigieren werden.

China importierte weniger Schweinefleisch aus der EU

China ist ein wichtiger Absatzmarkt für europäisches Schweinefleisch. Im Jahr 2021 entfiel fast die Hälfte der entsprechenden EU-Exporte auf Lieferungen in das Reich der Mitte. In den ersten beiden Monaten des Jahres 2022 sank der Anteil Chinas an den Schweinefleischausfuhren der Union auf 32%. Dieser Rückgang konnte durch verstärkte Ausfuhren in andere Länder (Japan: +47%, Philippinen: +28%, USA: +70%) nicht kompensiert werden, und die EU-Gesamtexporte sanken daher in diesem Zeitraum um 26%. Der Grund für den starken Rückgang liegt unter anderem im Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest. Dieser hatte zur Folge, dass zahlreiche Länder wie China ihre Schweinefleischimporte aus Deutschland stoppten. (Schluss) kam

Bauernbund: Regierung entlastet ländlichen Raum

Senkung von Mineralölsteuer für Landwirtschaft beschlossen

Wien, 28. April 2022 (aiz.info). - Am Mittwoch wurde im Parlament ein Teil des zweiten Maßnahmenpakets zum Teuerungsausgleich mit einem Gesamtvolumen von 2 Mrd. Euro beschlossen. "Damit geht eine Pendlerpauschalen-Erhöhung um 50%, eine Vervierfachung des Pendlereuros und eine Senkung der Erdgas- und Elektrizitätsabgabe um rund 90% einher. Beschlossen wurde auch für die Land- und Forstwirtschaft eine Senkung der Mineralölsteuer auf Diesel auf das allgemeine europaweite Mindeststeuersatzniveau. All diese Maßnahmen entlasten besonders die Bevölkerung in den ländlichen Regionen Österreichs", begrüßt Bauernbund-Präsident und ÖVP-Landwirtschaftssprecher **Georg Strasser** den Beschluss im Hohen Haus.

"Haupttreiber für die Inflation sind die Preissteigerungen bei Energie und Treibstoffen. Die Menschen am Land sind auf Auto, Traktor und weitere Maschinen angewiesen. Die hohen Preise treffen sie am härtesten. Genau hier setzt die Bundesregierung mit ihren Lösungen an und federt die Kosten direkt bei den Betroffenen ab. Besonders die Erhöhung von Pendlerpauschale und Pendlereuro bringt gezielt jenen eine finanzielle Unterstützung, die am Weg zur Arbeit auf ihr Fahrzeug angewiesen sind", so Strasser.

"Den Land- und Forstwirten bringt der Gesetzesbeschluss eine Senkung der Mineralölsteuer auf Diesel auf das allgemeine Mindeststeuersatzniveau in der EU. Das entspricht einer Reduktion von 7 Cent je Liter - und das über einen Zeitraum von 14 Monaten beginnend ab 1. Mai 2022 mittels pauschaler Rückvergütung", erklärt Strasser. Der Antrag kann ab 1. September bis spätestens 31. Oktober 2022 bei der Agrarmarkt Austria gestellt werden. Die pauschalen Verbrauchswerte werden anhand des Durchschnittsverbrauchs an Diesel je Hektar für unterschiedliche Kulturen von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen ermittelt.

"Die Bundesregierung entlastet mit all dem die Bevölkerung im ländlichen Raum. Das ist ein wichtiger erster Schritt. Der Kostendruck in der Landwirtschaft nimmt aber stetig zu. Deshalb setzt sich der Bauernbund für weitere, treffsichere Maßnahmen gegen die Teuerung in der Landwirtschaft ein", betont Strasser. (Schluss)

Jungbauern begrüßen Maßnahmen der Regierung gegen die Teuerung

Positives Signal an die junge Bevölkerung im ländlichen Raum

Wien, 28. April 2022 (aiz.info). - "Mehr als die Hälfte aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich werden im Nebenerwerb bewirtschaftet. Auch viele Junglandwirtinnen und -landwirte pendeln neben ihrer Tätigkeit am elterlichen Betrieb täglich zu ihrem Arbeitsplatz und sind auf ihr Auto angewiesen. Mit der Erhöhung des Pendlerpauschales um 50% und der Vervierfachung des Pendlereuros wird auch ihnen schnell geholfen. Besonders die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im ländlichen Raum werden somit treffsicher entlastet", zieht Jungbauern-Bundesobfrau **Carina Reiter** ein erstes Resümee nach dem im Nationalrat beschlossenen Energiepaket.

Ausgewogene Entlastungspakete bringen 4 Mrd. Euro Entlastung

Konkret wird das Pendlerpauschale für die Kalendermonate Mai 2022 bis Juni 2023 befristet um 50% erhöht. Für denselben Zeitraum wird der Pendlereuro vervierfacht. Darüber hinaus werden zur Entlastung und Abmilderung sozialer Härten die Erdgas- und die Elektrizitätsabgabe für einen begrenzten Zeitraum um rund 90% gesenkt. Für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wurde eine steuerliche Senkung der Mineralölsteuer auf Diesel auf das allgemein europaweite Mindeststeuersatzniveau beschlossen. Dies wird mittels pauschaler Rückvergütung über einen Zeitraum von 14 Monaten beginnend ab 1. Mai 2022 umgesetzt und entspricht einer Reduktion von 7 Cent je Liter. Insgesamt bringen die steuerlichen Änderungen des ersten Pakets und dieses nun beschlossenen zweiten Maßnahmenpakets ein Entlastungsvolumen von knapp 4 Mrd. Euro mit sich.

Forderung nach Entlastungspaket für die Land- und Forstwirtschaft

Für die Jungbauern ist das heute beschlossene Paket ein erster Schritt. Weitere Entlastungen für die heimische Land- und Forstwirtschaft sind notwendig. "Die Kosten bei Betriebsmitteln belasten die Land- und Forstwirte erheblich mehr, als sie vom Markt für die Agrar- und Lebensmittelprodukte zurückbekommen. Um die Versorgungssicherheit mit hochwertigen regionalen Lebensmitteln und Rohstoffen zu gewährleisten, brauchen wir wirksame Maßnahmen gegen die Teuerung in der Land- und Forstwirtschaft", so Reiter abschließend. (Schluss) - APA OTS 2022-04-28/08:33

OÖ Bauernbund: Schutz des Eigentums hat höchste Priorität

Nutzungsinteressen in Einklang bringen

Linz, 28. April 2022 (aiz.info). - Grund und Boden sind zentrale Grundlagen für die Produktion von Lebensmitteln und das bäuerliche Einkommen. Der OÖ Bauernbund spricht sich daher klar gegen einen unkontrollierten Bodenverbrauch, die Außer-Nutzung-Stellung von wertvollen Agrarflächen sowie neidgetriebene Vorschläge, die Hofübernahme/-bewirtschaftung durch Eigentumssteuern unattraktiver zu gestalten, aus. "Gerade die vergangenen Monate haben eindrucksvoll gezeigt, welchen Wert die heimische kleinstrukturierte Landwirtschaft hat. Sie zu stärken, sollte das Ziel aller sein", betont OÖ Bauernbund-Landesobfrau und Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger**.

Eine aktuelle Funktionärs- und Mitgliederbefragung des OÖ Bauernbundes zeigt: Die heimischen Bäuerinnen und Bauern sind sich des Wertes von Grund und Boden bewusst. Der Schutz ihrer Produktionsgrundlage und damit der Basis unserer Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln steht für viele Bauern an erster Stelle. Auch der Erhalt der Kulturlandschaft ist zahlreichen Betriebsführern ein großes Anliegen. "Wir Bäuerinnen und Bauern leben und arbeiten mit der Natur und dem, was uns von ihr als Produktionsgrundlage zur Verfügung gestellt wird. Der Schutz dieses 'Natur- und Wirtschaftsschatzes' vor negativen Eingriffen aus jeglicher Richtung hat für den OÖ Bauernbund und dessen Mitglieder daher seit jeher höchste Priorität. Uns geht es dabei natürlich einerseits um den Schutz der Eigentumsrechte unserer Bauern, aber auch um den Erhalt von Produktionsflächen für die Lebensmittelerzeugung. Ernährungssicherheit hatte und wird bei uns im Bauernbund immer höchste Priorität haben", so Langer-Weninger.

"Das Problem der Nutzungskonflikte hat sich mit der Corona-Pandemie verschärft", bestätigt auch OÖ Bauernbund-Direktor

Wolfgang Wallner: "Die Bäuerinnen und Bauern sind zusehends verärgert, dass fremde Personen ihre Wiesen und Felder kaputt machen und diese zusätzlich mit Müll verschmutzt werden." Langer-Weninger setzt auf Diplomatie und das Schaffen von Problembewusstsein. Das OÖ Agrar- und Tourismusressort arbeite aktuell gemeinsam mit diversen Interessenvertretungen an Lösungen. Auch die kürzlich präsentierte Anti-Littering-Kampagne der OÖ Jungbauernschaft "Sei kein Schwein - Müll gehört in die Tonne rein" soll Bewusstsein in der Bevölkerung schaffen.

Strengere Strafen bei Stalleinbrüchen

Eine deutliche Verschärfung der bisherigen Strafbestimmungen soll ein klares Zeichen für den Schutz des Eigentums und der bäuerlichen Familien darstellen. Durch die Änderung des OÖ Alm- und Kulturlächengesetzes stieg die Geldstrafe bei Stalleinbrüchen um das Fünffache von bisher 1.000 auf 5.000 Euro an. "Die Erhöhung der Geldstrafe ist zu begrüßen. Stallungen werden immer wieder von Einbrechern heimgesucht. Vor allem die Bauernfamilien sind die Leidtragenden", zeigt sich Langer-Weninger betroffen. (Schluss)

Das "Genuss-Festival" kehrt zurück

Drei Tage Genuss im Herzen Wiens

Wien, 28. April 2022 (aiz.info). - Von 6. bis 8. Mai 2022 schlägt das größte Kulinarik-Event nach zweijähriger Corona-bedingter Pause wieder seine Zelte im Wiener Stadtpark auf. Kulinarische Highlights vom Bodensee bis zum Neusiedler See warten bei über 100 Ständen auf die Besucher/-innen. Heuer neu am "Genuss-Festival" ist das Angebot von ausschließlich qualitäts- und herkunftsgesicherten Produkten und Betrieben mit dem Gütesiegel "AMA Genuss Region". Der Eintritt ist frei.

In den vier Festival-Bereichen "Wald & Wiese", "Erde", "Wasser" und "Spezialitäten" können Gäste kulinarische Köstlichkeiten bei regionalen Produzent/-innen, Manufakturen und Gastronomiebetrieben genießen. Bei den Erlebnisstationen gibt es für Kinder und Erwachsene einiges zu entdecken: In der Schäumühle kann das eigene Mehl gemahlen werden, Bäckermeister/-innen zeigen, wie man Sauerteig selbst ansetzt, Direktvermarkter/-innen erklären Aquaponik - ein innovatives, nachhaltiges System zur Produktion von regionalem Fisch sowie Gemüsesorten und vieles mehr. Für die Kleinen gibt es zusätzlich eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Kinderschminken.

Die "AMA Genuss Region"-Betriebe sind "Künstler/-innen der behutsamen Veredelung". Sie präsentieren sich und ihre Produkte am "Genuss-Festival" in der gesamten breiten Vielfalt: Wasabi aus dem Burgenland, Alpenkaviar aus Oberösterreich, Pilze und Garnelen aus der Steiermark, würziger Käse aus Tirol und oft noch unbekanntem Produkte wie die Erdäpfelwurst. Die einzigartigen traditionellen, aber auch innovativen und liebevoll verarbeiteten Spezialitäten bieten für jeden Geschmack ein passendes Angebot.

Weitere Informationen sind unter: <https://festival.genussregionen.at/> abrufbar.

Veranstaltet wird das "Genuss-Festival" von der NWK-Kulinarik GmbH und der Stadt Wien mit Unterstützung von Kooperationspartnern, Bund, Ländern und Europäischer Union.

Die Öffnungszeiten sind Freitag, 6. Mai 2022 (11 bis 21 Uhr), Samstag, 7. Mai 2022 (10 bis 21 Uhr) und Sonntag, 8. Mai 2022 (10 bis 17 Uhr). (Schluss) - APA OTS 2022-04-28/12:15

ProWein 2022: Rund 280 heimische Weingüter präsentieren herausragende Qualität

Optimale Lage in Halle 5

Wien, 28. April 2022 (aiz.info). - Von 15. bis 17. Mai 2022 werden rund 280 österreichische Winzerinnen und Winzer ihre besten Weine bei der ProWein in Düsseldorf präsentieren. Erstmals bezieht Österreich die sehr gut gelegene Halle 5. "Dass wir nun direkt neben den großen Deutschland-Hallen liegen, bringt uns sicher einen starken Zustrom an Fachgästen, mit denen unsere Winzer netzwerken können", freut sich **Chris Yorke**, Geschäftsführer der ÖWM (Österreich Wein Marketing GmbH).

Noch detailliertere Einblicke in die faszinierende Welt des österreichischen Weines bieten zwölf von der ÖWM organisierte Masterclasses am Sonntag, 15. Mai, und Montag, 16. Mai. So präsentiert etwa Stephan Reinhardt jene österreichischen Weine, die von Robert Parker Wine Advocate im Jahr 2021 am höchsten bewertet wurden; Sascha Speicher vom Meininger Verlag demonstriert das Reifepotenzial österreichischer Weine anhand ausgewählter Sekte, Weiß-, Rot- und Süßweine; Willi Schlögl von der Berliner Weinbar Freundschaft zeigt gemeinsam mit Florian Schütty (ÖWM), welche Wege Österreichs Winzer bei der umweltbewussten Weinproduktion gehen; Kult-Sommelier Gerhard Retter führt Interessierte auf spannende Weinpfade abseits von Grünem Veltliner, Blaufränkisch & Co. (Schluss)

Sophie I. ist neue NÖ Weinkönigin

Botschafterin für wichtiges Kulturgut Wein

St. Pölten, 28. April 2022 (aiz.info). - Unter der Patronanz von Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner** fand am Mittwoch, 27. April 2022, im Millenniumssaal im NÖ Landhaus die Wahl und Krönung der neuen NÖ Weinhoheiten statt. Sechs junge Niederösterreicherinnen hatten sich für das Amt beworben, die drei besten Kandidatinnen der Vorwahl kamen ins Finale und stellten sich einer hochkarätigen Jury. Sophie Hromatka aus Oberwölbling hat die Wahl für sich entschieden.

Sophie Hromatka ist neue NÖ Weinkönigin. Die 22-Jährige kommt aus Oberwölbling, wo ihre Familie den Winzerhof Erber bewirtschaftet. Sophie I. wird ihr Amt zwei Jahre ausüben. Die Wahl der Vize-Weinköniginnen fiel auf die 24-jährige Katharina Baumgartner aus Untermarkersdorf und die 21-jährige Magdalena Eser aus Haugsdorf.

"Herzliche Gratulation und viel Erfolg unserer frisch gewählten Weinkönigin Sophie Hromatka und ihren Stellvertreterinnen Katharina Baumgartner und Magdalena Eser, die in ihren neuen Funktionen in den kommenden zwei Jahren das Weinland Niederösterreich in unserem Land und darüber hinaus repräsentieren. Der Wein ist in unserem Bundesland nicht nur Kulturgut, sondern auch großer Wirtschaftsfaktor, von dem nicht nur die Landwirte und Winzer, sondern auch die Gastronomie und

der Tourismus profitieren. Es gibt keine besseren Botschafter als unsere Weinköniginnen, die den niederösterreichischen Wein mit Wissen, Kompetenz, Leidenschaft und Charme in der Welt repräsentieren - und für diese schöne Aufgabe wünsche ich Euch alles Gute und sage herzlich Danke. Danke auch an die amtierende Bundesweinkönigin **Diana Müller** und ihre Stellvertreterinnen, die das von der ersten Minute an mit viel Herzblut und großem Einsatz Corona-bedingt drei Jahre gemacht haben. Mit Krone und Smartphone waren sie in den vergangenen drei Jahren als Botschafterinnen online wie offline unterwegs, um den heimischen Wein zu bewerben - dafür ein großes Dankeschön", so die Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

NÖ Weinbaupräsident **Reinhard Zöchmann** ergänzte, dass man heute dem niederösterreichischen Wein ein modernes Lächeln gebe: "Unsere Weinköniginnen bestechen durch Weinfachkompetenz, Redegewandtheit und professionelles Auftreten, sie sind damit die besten und charmantesten Repräsentantinnen des niederösterreichischen Weines."

Die scheidende Weinkönigin Diana Müller betonte, dass es in ihrer Amtszeit viele Highlights und Herausforderungen, aber auch viele neue Entwicklungen gab: "Das Amt der Weinkönigin verlangt zwar viel persönlichen Einsatz und großes Engagement, aber ich möchte keine Minute missen. Man lernt viele spannende Menschen kennen, baut sich ein interessantes Netzwerk auf und erlebt viele schöne Momente."

Vor ihrer Wahl hielten die Bewerberinnen zur NÖ Weinkönigin eine Rede und präsentierten sich in einem anschließenden Interview mit ORF-Moderatorin Birgit Perl, in dem unter anderem ihr Fachwissen im Mittelpunkt stand. Sophie Hromatka sprach zum Thema "Herkunft über alles? Identität durch Herkunftsmarketing", Katharina Baumgartner und Magdalena Eser referierten zum Thema "Was macht den niederösterreichischen Wein einzigartig?". (Schluss) - APA OTS
2022-04-27/10:41